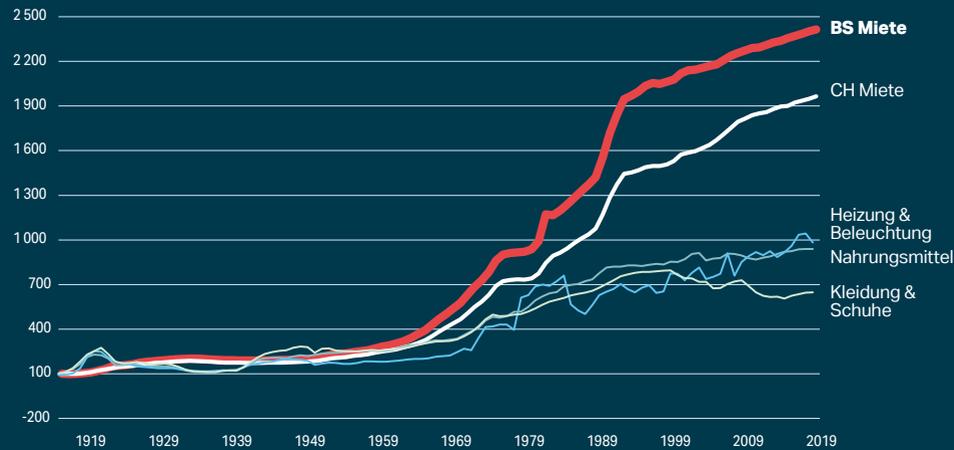


Die Mieten steigen und steigen



Basler Index und Landesindex der Konsumentenpreise.
Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Die Zahlen der vergangenen Jahre zeigen klar: Die Mieten im Kanton Basel-Stadt steigen und steigen. Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren und müssen dieser Entwicklung einen Riegel schieben. Darum braucht es am 28. November ein JA zum ECHTEN Wohnschutz!



«Faire Vermieter*innen profitieren von einem Ja zum ECHTEN Wohnschutz! Vereinfachte Verfahren schaffen Anreize für sanfte Sanierungen.»

Stefan Wittlin, Vizepräsident SP BS, Grossrat und Architekt

JA zum echten Wohnschutz!
am 28. November

Für ein bezahlbares Zuhause

JA

zum echten Wohnschutz!

BastA!
Basels starke Alternative

GRÜNE
BASEL-STADT

SP

Für ein bezahlbares Zuhause – Ja zum echten Wohnschutz!

Breite Bevölkerungsschichten profitieren

Tausende Menschen haben in den letzten Jahren wegen Massenkündigungen und Renditesanierungen ihre Wohnung verloren. Die Bestandsmieten sind in Basel-Stadt seit 2008 um über 16 Prozent gestiegen. Bei Neuvermietung beträgt der Preisanstieg sogar 30 Prozent! Das zeigt eindrücklich: Mit Wohnen lässt sich leicht viel Geld verdienen, vor allem wenn den Mieter*innen gekündigt und die Wohnung neu vermietet wird. Die Menschen, darunter viele ältere Personen, bleiben auf der Strecke: Sie werden aus ihren Wohnungen verdrängt und können sich die teuren Mieten schlichtweg nicht mehr leisten. Dies betrifft längst auch den Mittelstand, Familien und Singles.



«Wohnen ist kein Luxus, sondern ein Grundrecht. Der Spekulation mit unserem Zuhause muss darum endlich ein Ende gesetzt werden.»

Sina Deiss, Co-Präsidentin BastA!

Keine Zeit mehr verlieren

Der Druck auf den Wohnungsmarkt steigt seit der Finanzkrise 2008 Jahr für Jahr. Ohne weitere Regeln wird es im Bestand bald keinen bezahlbaren Wohnraum mehr geben. Es ist höchste Zeit, sonst ist es für immer zu spät. Während Mieter*innen ein Dach über dem Kopf zum Leben benötigen, sehen grosse Investor*innen wie Banken, Versicherungs- und Immobilienkonzerne in Wohnungen eine reizvolle Anlage zum ungebremsten Geldverdienen. Wohnen ist aber primär ein Grundrecht und kein Finanzprodukt. Damit dies klar wird, braucht es endlich einen griffigen Wohnschutz. Die fairen Vermieter*innen werden gemäss der Initiative mit einem vereinfachten Bewilligungsverfahren sogar einen Vorteil haben.

«Mit der Initiative zum ECHTEN Wohnschutz sind ökologische Sanierungen immer noch möglich. Weil unnötige Sanierungen beschränkt werden, umso mehr.»



Harald Friedl, Grossrat Grün-Alternatives Bündnis (GRÜNE)

Wohnschutz ist Klimaschutz

20 Prozent des Energieverbrauchs bei Gebäuden entsteht durch Abbruch, Umbau und Neubau. Gebäude sollen daher nur dann abgerissen oder umgebaut werden, wenn der Umweltnutzen grösser ist als der Schaden an Klima und Natur. So können unsere natürlichen Ressourcen geschont und CO₂ eingespart werden. Die Initiative will deshalb ökologisch sinnvolle Sanierungen fördern und renditegetriebene Neu- und Umbauten begrenzen. Das schützt unser Klima und das Recht auf Wohnen in unserem Kanton.

Verbesserungen durch ein JA zum ECHTEN Wohnschutz

	aktuelles Gesetz	mit Initiative
Schutz für den Mittelstand	✗	✓
Einfaches, unbürokratisches Verfahren für faire Vermieter*innen	✗	✓
Regelungen zum Schutz von älteren und langjährigen Mieter*innen	✗	✓
Umweltfreundliche Sanierungen mit fairen Mietzuschlägen	✗	✓